

„Ich danke Gott, dass es so nette Menschen gibt“

Maria B. und Rainer K. wären beinahe in der sozialen Kälte erfroren
Josef Koppold und die Bürgerstiftung helfen aus der Not

Von Alfred Haas

Aichach – Fröhliche Weihnacht überall! Nicht überall. Maria B. und Rainer K., die ihre vollen Namen lieber nicht öffentlich machen möchten, sowie ihr zottliges Hündchen Diego können nur davon träumen. Das Fest der Freude und der Liebe hätten sie beinahe unter der sprichwörtlichen Brücke verbringen müssen. Das hat ausnahmsweise nichts mit Corona zu tun. „Obwohl, ein wenig nervt der Lockdown

schon“, sagt Rainer, ohne seine miese Stimmung zu verstecken.

Dass es nun doch noch ein Fest wird, zu dem der innere Frieden zumindest halbwegs wieder hergestellt ist, haben sie in erster Linie Josef Koppold, dem Behindertenbeauftragten des Landkreises Aichach-Friedberg, der Wohnbaugesellschaft Aichach-Friedberg und der Stiftung der AICHACHER ZEITUNG „Bürger helfen Bürgern“ zu verdanken. „Ich danke Gott, dass es so nette Menschen gibt“, sinniert Maria B. im Nachhinein und kann ihre Tränen kaum zurückhalten.

Was ist passiert? Um es kurz zu machen: Sie mussten ihre gemütliche Wohnung in Pöttmes von heute auf morgen verlassen, weil der Eigentümer wechselte und der neue Besitzer Eigenbedarf anmeldete. „Plötzlich stand ein wildfremder Mensch vor unserer Tür, der sich als neuer Vermieter vorstellte“, reibt sich Rainer noch heute verwundert die Augen. Innerhalb von zwei Tagen sei ein neuer Mietvertrag dagewesen, „mit dem ich überhaupt nichts anfangen konnte, weil er mit Paragrafen nur so gespickt war“, blickt der 56-Jährige zurück. Die Miete wird schlagartig um 400 Euro erhöht, „der neue Vermieter hat uns verboten, auf der Straße zu parken, im Hof kostete es plötzlich 15 Euro. Mit lauter solchen Sachen kam er daher“, erzählt Rainer K. und grault dabei Diego, der es sich in seiner Armbeuge gemütlich macht. „Das ist ein Yorkshire Terrier, die Rasse wurde gezüchtet, um Ratten zu fangen“, erklärt er nebenbei. Diego ist aus der Familie nicht wegzudenken, er ist der Liebling von Frauchen und Herrchen, das ist auf den ersten Blick zu sehen.

Der Mieterverein kann nur kurzfristig für etwas Ruhe sorgen. Dann kommt per Gerichtsvollzieher die Kündigung wegen Eigenbedarfs. Rainer K. und Maria B. sehen nicht tatenlos zu. Sie legen vor Gericht Einspruch ein und suchen schon mal vorsichtshalber nach einer anderen Wohnung. „Das nimmt mir gleich wieder die Luft zum Atmen, wenn ich das erzähle“, erinnert sich Maria B. mit Schrecken an das Geschehen. Mit Hilfe von Josef Koppold finden sie eine neue Wohnung, die gerade von der Wohnbaugesellschaft in Aindling gebaut wird. Für den Übergang hätten sie noch fünf Monate in der alten Wohnung bleiben wollen. Aber das Aichacher Amtsgericht zeigt sich un-

beeindruckt von der Notlage, in der sich Maria B. und Rainer K. befinden und lehnt deren Einspruch ab. Josef Koppold ist „enttäuscht von der sozialen Kälte“, die das Gericht an den Tag legt. Innerhalb von acht Tagen müssen die beiden nun ihre Pöttmeser Wohnung räumen. „Der alte Vermieter hat uns bis heute nicht mitgeteilt, dass er das Haus verkauft hat.“

Wohin also für die Zeit, bis die neue Wohnung fertig ist? Das allein ist schon ein großes Problem. Im Fall von Maria B. und Rainer K. aber nicht das größte. Nach einem schweren Unfall vor knapp zwei Jahren ist die 53-Jährige zu 50 Prozent schwerbehindert und seelisch angeschlagen. Sie kann in ihrem Job als Bäckerei-Fachverkäuferin nicht mehr arbeiten, ist Rentnerin. Ihr Lebensgefährte ist nicht besser dran. Er hatte bereits in seiner Jugend einen schweren Unfall, ist zu 80 Prozent schwerbehindert und ebenfalls Rentner. Ohne Rollator

kann er sich kaum fortbewegen.

Eine normale Wohnung zu finden ist schon schwer genug, „aber eine, die barrierefrei und bezahlbar ist, nahezu unmöglich“, sagt Maria. Josef Koppold kann das bestätigen: „Die Wohnungsnot ist mitten unter uns im Wittelsbacher Land. Das ist nicht nur in Berlin oder München so.“ Zwar müssen neue Sozialwohnungen behindertengerecht gebaut werden, „aber die sind so teuer, dass man sie sich kaum leisten kann.“ Die Lage sei „sehr angespannt“, macht Koppold deutlich. In ihrer Verzweiflung haben sich Maria und Rainer an den Behindertenbeauftragten des Landkreises Aichach-Friedberg gewandt, an Josef Koppold. Der ließ seine Beziehungen spielen und trieb eine Wohnung in Aichach auf. Idyllisch am Griesbacherl gelegen, und schön ruhig ist es. „Ich weiß gar nicht, wie ich meine Dankbarkeit ausdrücken soll. Herr Koppold, ohne Sie wären wir total untergegangen“, meint ein ob der erfahrenen Hilfe glückseliger Rainer K. Er fühlt sich immer noch ungerecht be-

handelt, vom alten Vermieter, vom neuen Vermieter, vom Amtsgericht. Bis die neue Wohnung beziehbar war, fanden er und seine Freundin Unterschlupf in einem Hotel in Oberwittelsbach. Der Umzug und das Zwischenlagern der Möbel verschlangen Unsummen. „Bei den Kosten klirren mir immer noch die Ohren“, empört sich der 56-Jährige. „Wir standen vor dem finanziellen Ruin.“

Hier kommt die Stiftung „Bürger helfen Bürgern“ ins Spiel, die die allergrößte Not lindert. Die Stiftung übernimmt sämtliche Umzugs- und Lagerkosten und sogar einen Großteil der Gerichtskosten, die Maria B. und Rainer K. als unterlegene Partei zu tragen haben: „Die Bürgerstiftung hat uns sehr unter die Arme gegriffen, wir sind froh, dass es sie gibt.“

Anfang August zog das Trio in die neue, barrierefreie Wohnung in Aichach. Sie ist klein, 50 Quadratmeter, zwei Zimmer, Küche, Bad, aber warm. „Schön, aber beengt“, sagt Rainer K., der froh ist, „dass wir nicht unter der Brücke schlafen müssen“, aber der größeren Wohnung in Pöttmes schon noch nachtrauert. An der Wand hängen keine Bilder, eine Grünpflanze steht am Boden, neben dem Fenster etwas verschämt eine vergilbte Stehlampe. Die Couch schaut noch ganz passabel aus, und der Teppich, auf dem sie steht, ebenso. „Das wurde uns geschenkt“, teilt Rainer K. ohne Regung mit. In der Ecke steht griffbereit der Rollator.

Nirgendwo gibt es einen weihnachtlichen Stern oder Weihnachtschmuck. Von Weihnachtsduft keine Spur. Alles ist provisorisch. Kein Zweifel, das ist so gewollt. Immerhin wartet in Aindling ein neues, barrierefreies Zuhause auf Maria B., Rainer K. und Diego, der es sich mittlerweile auf dem Sofakissen gemütlich macht und leise vor sich hin schnarcht.

Mit Blick auf Aindling kann das Paar jetzt hoffnungsvoll in die Zukunft schauen. „Wir haben eine Perspektive“, sagen sie. Rainer K. dem kein Lächeln, nicht einmal ein ganz kleines, über die Lippen kommt, blickt nachdenklich aus dem Fenster: „Wenn ich so nach draußen schaue, geht es einigen Menschen noch schlechter als uns.“ Doch ein wenig „fröhliche Weihnacht“? Vielleicht im nächsten Jahr in Aindling. Bis dahin können Maria und Rainer nur davon träumen.



Mit dem Rollator und dem Rollstuhl ist die Wohnung gut erreichbar. Maria B. und Rainer K. haben Besuch vom Behindertenbeauftragten Josef Koppold.

Foto: Alfred Haas



**Weihnachtshilfe
2020**

★ Spendenaktion zugunsten bedürftiger
Mittmenschen im Aichacher Land
unterstützt von der **Aichacher Zeitung**

Spendenkonto:
Sparkasse Aichach-Schrobenhausen
IBAN DE79 7205 1210 0560 0897 40
Augustabank Augsburg
IBAN DE06 7209 0000 0005 5840 60

Bürger helfen Bürgern
Bürgerstiftung Aichach